

Leuchtturm der Unabhängigkeit

Hauke Löffler hat das weltweit größte regionale Internet-Lexikon gegründet

Von unserem Mitarbeiter
Ekart Kinkel

Wie viel Zeit Hauke Löffler schon fürs Karlsruher Stadtwiki investiert hat, kann er beim besten Willen nicht sagen. „Viel auf jeden Fall. Sehr viel sogar.“ Eigentlich ein Vollzeit-job, meint der 21-Jährige, nur eben ohne Bezahlung. Denn was vor knapp vier Jahren als spontane Idee mit kostenloser Software auf dem Rechner neben dem Bett begann, hat sich inzwischen zum größten Stadtwiki – ein frei verfügbares Nachschlagewerk über eine Region im Internet – weltweit gemausert. Ein Wiki sollte es werden, eine Sammlung thematisch zusammenhängender Internet-Seiten, die von Benutzern bearbeitet und aktualisiert werden können. Zunächst wollte Löffler ein lokales Nachrichtenportal basteln. Doch nach ersten Kontakten mit Artikel-Autoren nahm das Projekt mehr und mehr seine heutige Gestalt an: eine expandierende Enzyklopädie über die Fächerstadt (www.ka.stadtwiki.net).

Bald darauf rief Löffler mit engagierten Mitstreitern einen Förderverein ins Leben. Dafür gab es zwei Gründe. Langsam brauchte das Projekt einen Verantwortlichen. Und ein Verein könne besser notwendige Gelder akquirieren als Privatpersonen. Dabei ist der Betrieb des Lokalexikons nicht unbedingt teuer, so Löffler: „Das Ganze kostet unter 1 000 Euro im Jahr.“

Zwar ist der quirlige Gründer als Vereinsvorsitzender verantwortlich für sein Lexikon, aber eines stellt er klar: „Das Stadtwiki gehört niemandem. Die Texte darin dürfen nicht kommerziell verwendet werden.“ Und davon gibt es einige. Auf über 15 000 Artikel ist das für Neubürger und geschichtlich Interessierte konzipierte Portal inzwischen angewachsen.

Straßen, Brunnen, Bauwerke, Vereine, Geschichte, Kneipen, Architektur – viel Wissenswertes haben

zahlreiche freiwillige Autoren recherchiert. Eine Grenze sieht Löffler noch nicht: „Irgendwann werden wir wohl nicht mehr das größte vergleichbare Angebot sein. Dafür ist Karlsruhe zu jung und zu klein.“ Mit viel Enthusiasmus steht der gebürtige Durlacher hinter dem Projekt, verfolgt äußerst zielstrebig seine Visionen und zeigt sich überrascht vom Erfolg. Dabei hatte Löffler weniger Angst vor technischen, als vor gesellschaftlichen Herausforderungen. Schließlich dürfe jeder beim Stadtwiki mitmachen. Missbrauch gebe es bis heute beinahe keinen, die Idee der Selbstregulation zeige Wirkung, falsche oder schlechte Artikel würden von anderen Benutzern umgehend ent-



LOKALER PIONIER im weltweiten Netz: Hauke Löffler hat mit dem Karlsruher Stadtwiki eine expandierende Enzyklopädie über die Fächerstadt gegründet.
Foto: jodo

fernt. Und ganz basisdemokratisch funktionieren solch ein Unternehmen freilich nicht. Bei Themen mit viel Kritikpotenzial wie Europabad oder U-Strab werden Texte vom Administratorenteam gesperrt. Bei juristischen Auseinandersetzungen helfen Anwälte, trotz einiger Querelen ist Löffler stets mit Feuereifer bei der Sache. Seiten auf Französisch und Englisch seien als künftige Erweiterungen der barrierefreien Plattform angedacht.

Als Autodidakt habe er sich sein Wissen über Informationstechnologien selbst angeeignet und bereits während des Abiturs am Kant-Gymnasium als EDV-Berater selbstständig gemacht, so der schon als Grundschüler technisch interessierte Löffler. Heute arbeite er für einen Internet-Dienstleister. Ein Studium, welches ihm zusagte, hat er bislang nicht gefunden. Manchmal werde er ungeduldig, etwa wenn Leute im Internet seine Telefonnummer finden und fragen, wo man in der Gegend am besten windsurfen kann. Solch Unverständnis kann Löffler kaum fassen. Weil er aber gerade – wie meistens – vor dem Rechner saß, hat er die Auskunft recherchiert und weitergegeben. Das Stadtwiki ist eben Löfflers

Kind, ein Hobby von dem er voller Enthusiasmus spricht.

Mit seiner Freundin wohnt der Online-Pionier seit drei Jahren in den Bergdörfern und widmet sich in der knapp bemessenen Freizeit mit Vorliebe dem japanischen Go-Spiel. Manchmal wünscht er mehr Anerkennung für sich und seine Mitstreiter. Von der Stadt komme keine Unterstützung, bedauert Löffler, und es gehe nicht einmal ums Geld: „Karlsruhe wurde zur Internet-Hauptstadt gewählt, ist Epizentrum einer Technologieregion. Ein unabhängiges und anerkanntes Projekt mit Leuchtturmcharakter wird aber von den Verantwortlichen ignoriert.“

Trotzdem lebt er gerne in Karlsruhe, schätzt den Mix von Groß- und Kleinstadt. Auch wenn er teilweise am fehlenden Selbstbewusstsein und der negativen Stimmung verzweifelt. Voll jugendlichem Elan will Löffler immer nach vorne. Bei aller Geradlinigkeit vergisst er seine Mitbürger nicht. Mit dem jüngst von Wikianern ins Leben gerufenen Bildungsverein Region Karlsruhe sollen unter anderem Senioren am Computer geschult sowie eine Bibliothek und ein frei zugängliches Archiv eröffnet werden. Wie lange Löffler an seinen Träumen mit solcher Hingabe weiterarbeiten will, dass weiß er freilich noch nicht: „Ich beschäftige mich erst mit Problemen, wenn sie da sind.“



**Menschen
in Karlsruhe**